

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **50 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

4 Schwerpunkt

Die Schweiz baut gerade auffällig stark ihre Essgewohnheiten um

9 Nachrichten

Die aktuellen E-Voting-Versuche lassen die Fünfte Schweiz aufs Neue hoffen

10 Politik

Die Schweiz will endlich ihre alten Klimaschutz-Versprechen einlösen

12 Eidgenössische Wahlen 2023

Im dichten Wahl-Dschungel gibts gute Hilfsmittel für Wähler:innen

14 Reportage

Dem Schokoladehasen geht es prächtig, dem echten Feldhasen aber miserabel

**Nachrichten aus Ihrer Region****18 Natur und Umwelt**

In der Schweiz nimmt die Zahl der Elektroautos rasant zu

22 Gesellschaft

Agnes Hirschi's Erinnerung an den Schrecken des Holocaust

26 Aus dem Bundeshaus

Auslandsschweizer:innen können stets auf ein kompetentes Quintett zählen

28 SwissCommunity-News

St. Gallen, wo der diesjährige Kongress stattfindet, ist immer eine Reise wert

Die Fünfte Schweiz steigt ins Wahljahr und nennt ihre Erwartungen

30 Diskurs

Titelbild: Der Berner Cartoonist Max Spring zeichnet für die «Schweizer Revue». www.maxspring.ch

Mahlzeit!



Es ist eine etwas naive, aber trotzdem schöne Vorstellung: In der Küche lässt sich die Welt verändern – auf genüssliche, sinnliche Weise. Denn was auch immer wir kochen und essen: Wir beeinflussen damit ganz direkt grosse Fragen der Zeit. Etwa die Frage, was gegen die Lebensmittelverschwendung zu tun ist. Oder die Frage, wie unser übergrosser ökologischer Fussabdruck kleiner werden kann. Unsere Teller sind immer auch kleine Spielwiesen in Sachen Nachhaltigkeit. Damit sind wir bei unserem Schwerpunktthema: der kleinen Revolution in den Schweizer Küchen. Zusehends wandelt sich das Tischgespräch. Es dreht sich nie um Hunger, denn den kennen wir derzeit echt nicht. Es dreht sich aber immer öfter um die Frage, wie wir uns gut ernähren können, ohne damit dem Planeten die Zukunft zu rauben. Dazu gibt es ein paar spannende Schweizer Antworten.

An dieser Stelle war beabsichtigt, so ganz nebenbei ein paar raffinierte kulinarische Weltveränderungs-Rezepte einzuflechten. Aber eine Eilmeldung am Tag des Redaktionsschlusses verschlug allen den Appetit: Quasi über Nacht brach die Grossbank Credit Suisse in sich zusammen. Ihr Niedergang ist eine verstörende Geschichte. Ursprünglich als Schweizerische Kreditanstalt gegründet, prägte die Bank ab 1856 wie keine andere den industriellen Aufbau der Schweiz. Die gebaute Schweiz von heute ist geprägt von den Visionen dieser Bank von damals.

Doch jetzt bleiben von der Pionierbank primär schlechte Erinnerungen. Die Mischung aus Altlasten, untragbaren Risiken, Fehlentscheidungen, verspieltem Vertrauen, dem Fehlverhalten Einzelner und den exorbitanten Boni, die sich die Chefetage gönnte, erwies sich als zu toxisch. Der Schaden ist gross. Ausbaden muss den Schlamassel die Nation als Ganzes. Bund und Nationalbank müssen der UBS, welche die Credit Suisse nun übernehmen muss, mit Milliardenbeträgen beistehen.

Und wer die Credit Suisse als Beleg dafür sieht, wie ungut die Abhängigkeit von allzu grossen Banken ist, stellt verwundert fest: Nun entsteht eine einzige und noch mächtigere Bank. Die «Neue Zürcher Zeitung», die in der Bankenmetropole Zürich zuhause ist, beschrieb es am Tag danach so: «Die Schweiz hat sich zwar einer Zombie-Bank entledigt, wacht am Montag jedoch mit einer Monster-Bank auf.» Die Bilanzsumme der UBS wird nach der Übernahme der Credit Suisse fast doppelt so gross sein wie die gesamte Schweizer Wirtschaftsleistung. Da schlucken wir nur noch leer vor unseren vollen Tellern.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
des Informationsmagazins für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation.

